

Moderne Kunst in Beirut

Text **Sebastian Redecke**



Auf einem Parkplatz im Stadtzentrum sollen neben dem Museum auch das Rektoratsgebäude für die Universität und ein großer Park entstehen. Die Preisrichter tagten Ende September in einem Gebäude, dessen Fassade deutlich Spuren des Bürgerkriegs 1975–90 zeigt. Die Jurymitglieder Rem Koolhaas und Richard Rogers am Modell der Preisträgerin. Fotos: Benjamin Hossbach

Beirut boomt. Trotz der Nähe zum Krieg im benachbarten Syrien wird kräftig gebaut. Viele der im Ausland lebenden Libanesen investieren in ihrer Heimat in luxuriöse Wohntürme und Büros, die u.a. von Norman Foster und Herzog & de Meuron geplant sind. Die Stadt in dem zurzeit friedlichen Land hat sich wieder zu einem Zentrum der Geschäftswelt entwickelt.

Zu den Kreisen der sich für Beirut engagierenden Libanesen gehört auch die Association for the Promotion and Exhibition of the Arts in Libanon (APEAL). Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, ein Museum als „multidisciplinary hub“ für die Moderne zu bauen. Das Grundstück liegt zentral an der Damaskus Road, gegenüber des Nationalmuseums und der Katholischen Universität Saint-Joseph (Bauwelt 29.2012). Es wird derzeit als Parkplatz genutzt und gehört der Universität. Diese wird den Platz gemeinsam mit der Stiftung bebauen. Das Museum soll an der südlichen Ecke entstehen, die Universität erhält Bauten für Rektorat und Verwaltung. Bürobauteile sollen die Finanzierung sichern. Außerdem soll eine große öffentliche Grünanlage entstehen.

Eine Kulturstiftung in der libanesischen Hauptstadt Beirut hat zwölf zum Teil international bekannte Büros zum Wettbewerb um das Museum der Moderne und zeitgenössischen Kunst BeMA eingeladen. Rem Koolhaas, Richard Rogers, Julia Peyton-Jones und die anderen Preisrichter kürten den Vorschlag der Architektin Hala Wardé: ein winkelförmiger Bau mit einem 120 Meter hohen Turm

Eingeladener Realisierungswettbewerb

1. Preis HW Architecture Paris, Hala Wardé, mit ARUP, London, Michel Desvigne, Paris

Anerkennung WORK Architecture Company, New York, Amale Andraos, Dan Wood

3. Rundgang Raed Abillama Architects, Metn/Libanon

3. Rundgang DW5 SAL, WGRART, Beirut

Weitere Teilnehmer

DGT Architects, Paris

109 architectes, Baabda/Libanon

SARCH, Beirut

L.E.F.T Architects, New York

Najjar & Najjar Architects, Wien

ibda Design, Dubai; Jun Sato Structural Engineers, Tokio;

P.T. Morimura & Associates, Tokio

Yatsu Chahal Architects, Tokio; Said Jazairli, Beirut

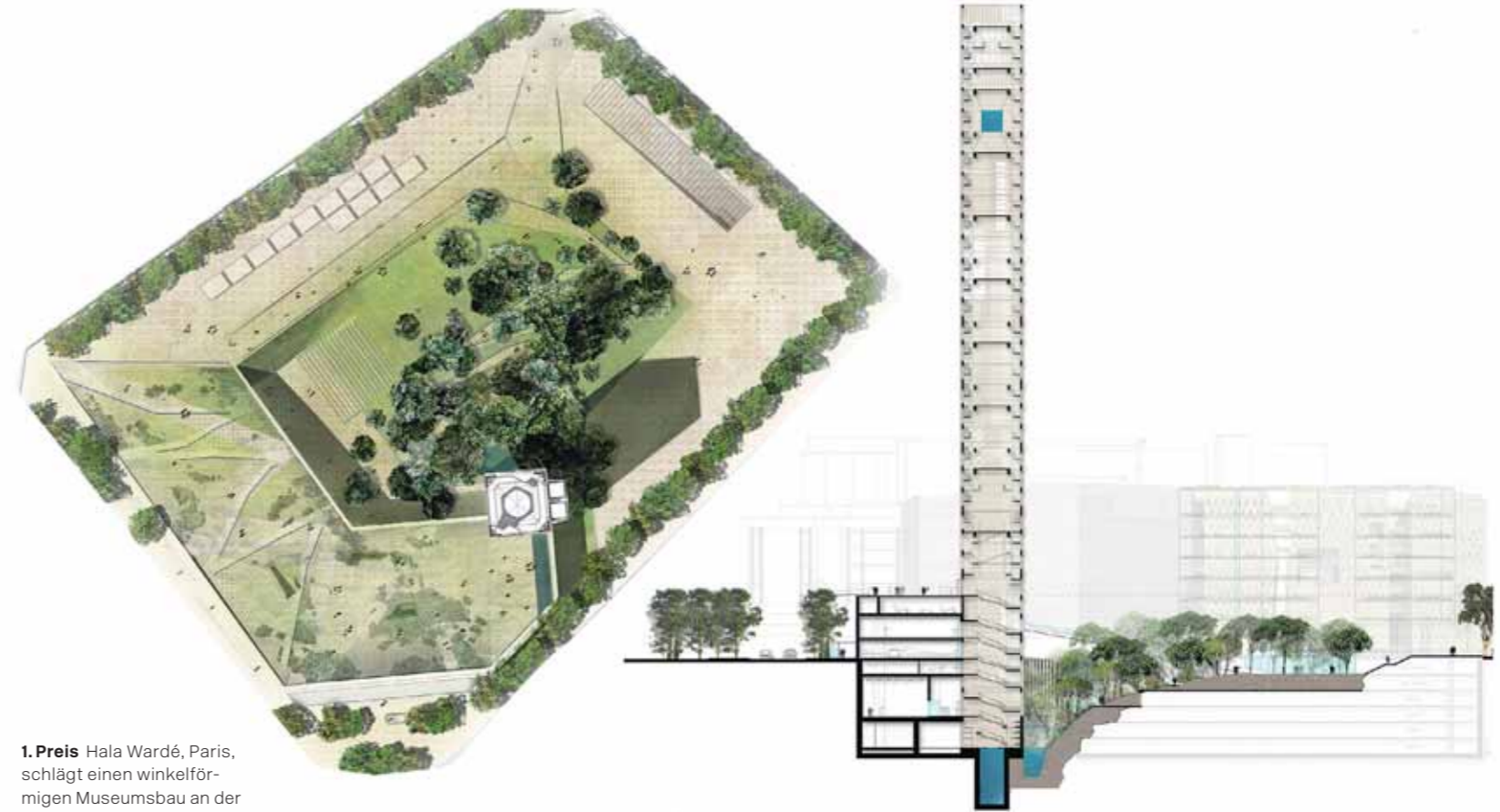
Interactive Development, Riad; ETEC, Beirut; Verner Johnson Museumsplanung, Boston

Jury

Peter Palumbo, London; George Arbid, Beirut; Farés el-Dahdah, Houston; Rodolphe el-Khoury, Miami; Lamia Joreige, Beirut; Rem Koolhaas, Rotterdam; Rita Nammour, Beirut; Julia Peyton-Jones, London; Richard Rogers, London

Wettbewerbsmanagement

phase eins, Berlin



1. Preis Hala Wardé, Paris, schlägt einen winkelförmigen Museumsbau an der Grundstücksgrenze vor. Im 120 m hohen „Campanile“ (16 x 16 m) sind Ateliers, Sonderausstellungen und ein Café vorgesehen. Abb.: HW Architecture





Nach einem Bewerbungsverfahren hatte die Stiftung 12 Büros zum Wettbewerb eingeladen. Laut Auslobung mussten ihre Inhaber entweder einen Wohnsitz im Libanon oder libanesischen Wurzeln vorweisen. Für das Museum war ein konkreter Entwurf verlangt, die Bauten der Universität und die Büronutzung sollten nur als Baukörper dargestellt werden.

Symbol des Beiruter Baubooms

Die Jury unter Vorsitz des Pritzker-Preis-Vorsitzenden Peter Palumbo entschied sich am 30. September für den Entwurf von Hala Wardé aus Paris. Die libanesisch-französische Architektin hat über 26 Jahre im Büro von Jean Nouvel gearbeitet, u.a. am Louvre Abu Dhabi, der 2017 eröffnet wird. Es ist nicht der Museumsbau, der bei ihrer Arbeit hervorsticht, dieser wirkt eher unscheinbar. Für Aufsehen sorgte der nebenstehende, 120 Meter hohe und extrem schlanke Turm. Er bietet Platz für Künstlerateliers und -wohnungen, Sonderausstellungen, Workshops und ganz oben ein Café. Der Turm steht für den Bauboom in Beirut, der sich auch in der Umgebung des Grundstücks durch mehrere Hochhäuser zeigt. Und er steht für den Wunsch der Architektin, dass sich auch die Kunstszene in diesem Umfeld in Szene setzt. Der vom Landschaftsplaner Michel Desvigne gestaltete Park steht im Kontrast zum Turm. Er ist als Rückzugsort mit einem tiefen „Tal“ und einer Wasserfläche gestaltet.

Symbol zeitgenössischer Kunst

Eine Anerkennung erhielt die Arbeit von WORK Architecture Company aus New York. Sie schlagen einen Block vor, der von einer 6 Meter tiefen Raumschicht umstellt ist, in der Workshops und Veranstaltungen dem Haus jene Lebendigkeit verleihen können, die die Architekten von einem Museum für zeitgenössische Kunst nicht zuletzt in der Nähe zu einer Universität erwarten.

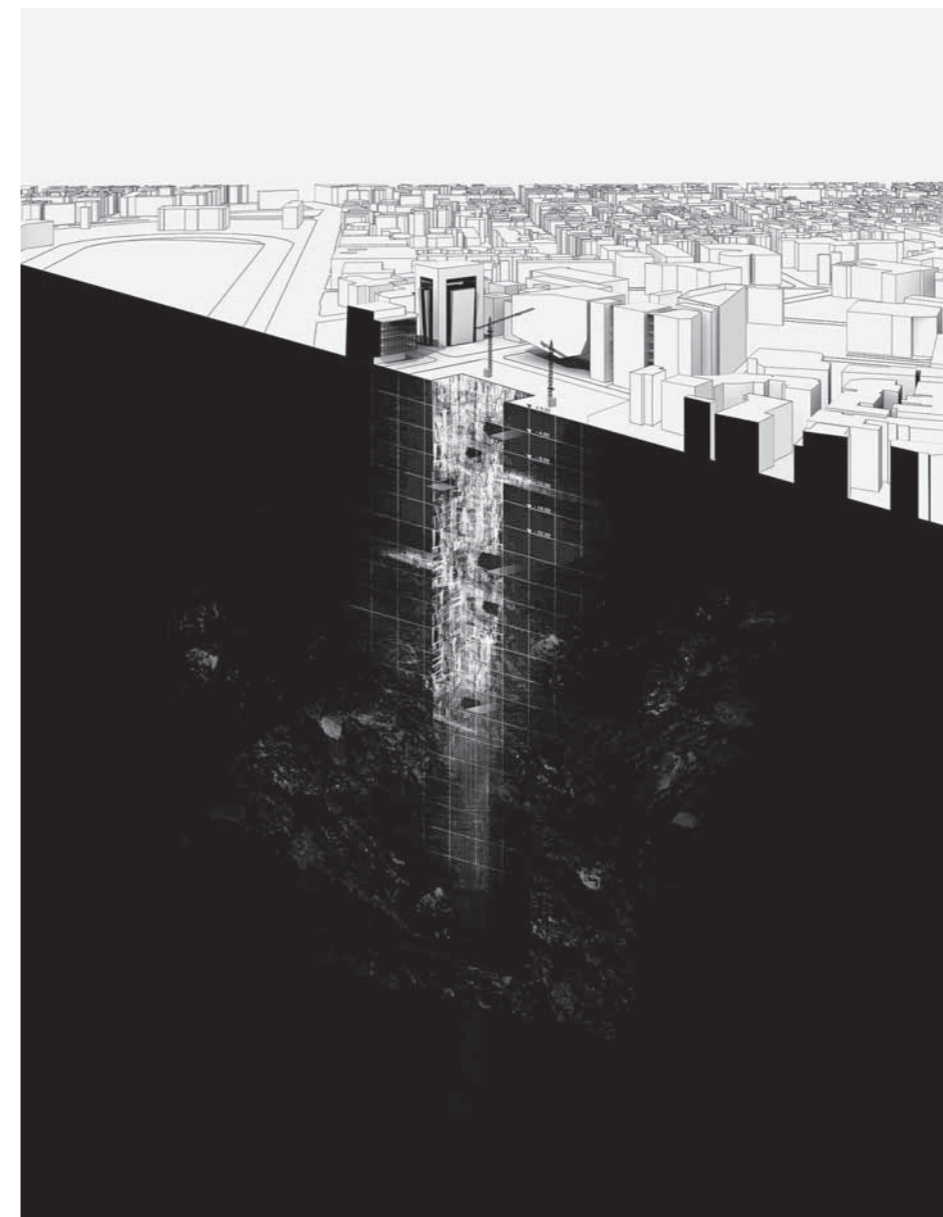
Symbol der Zerissenheit

Die Arbeit des international bekannten libanesischen Architekten Bernard Khoury kam bis in die 3. Runde. Khoury schlägt auf dem Areal, wo während des Bürgerkriegs die Grenze zwischen den christlichen und muslimischen Stadtteilen verlief, eine radikale Lösung vor, ein symbolisches Werk als Manifest von großer Prägnanz, das tief in den Boden reicht. Die Kraft eines solchen Raums sei für die Kunst weit bedeutender als Ausstellungsäle, argumentiert Khoury.



Anerkennung WORK AC, New York, schlagen einen Block vor, der mit einer 6 Meter tiefen Raumschicht für unterschiedliche Nutzungen umgeben ist. Abb.: WORK AC, New York

3. Rundgang Bernard Khoury und Walid Raad aus Beirut wollen mit ihrer in die Tiefe reichenden Arbeit die Zerissenheit des Landes bewusst machen. Die Ausstellungsflächen sollen sukzessive entstehen. Abb.: DW5 SAL, Modellfotos: APEAL



RICHARD BRINK
GmbH & Co. KG

Fassadenschutz fängt im Vorfeld an!

Fassadenentwässerung mit Designanspruch.



- Dränage- & Entwässerungssysteme
- Entwässerungs-Schwerlastsysteme

Weitere Produkte finden Sie unter:
www.richard-brink.de
mit Bezugsquellen-Datenbank

Richard Brink GmbH & Co. KG
Tel.: 0049 (0)5207 95 04-0
anfragen@richard-brink.de